

*„**Antisemitismus** ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“*

(Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA in der von der Bundesregierung 2017 erweiterten, anerkannten Fassung)

Antijudaismus

Die christliche Religion nahm ihren Ursprung im Judentum. Während der Anfänge war ein zentraler Vorwurf von frühchristlicher Seite gegenüber Jüdinnen*Juden, dass sie den Bund mit Gott gebrochen hätten, als sie seinen Sohn Jesus nicht als Messias anerkannten. Darum wurde „den Juden“ häufig die Ermordung Jesu vorgeworfen – statt den eigentlichen Verantwortlichen, den Römern. Das führte seit dem Mittelalter zu der Verbreitung der Lüge, Jüdinnen*Juden würden aus religiösen Gründen christliche Kinder ermorden. Diese Vorstellungen finden bis heute in unterschiedlichen Kontexten Anschluss, wie zum Beispiel Verschwörungserzählungen zum Thema Impfungen oder dem israelisch-palästinensischen Konflikt.

Es gibt auch einen islamischen Antijudaismus, der sich u.a. auf die Vertreibung und Massaker an Jüdinnen*Juden durch Mohammed begründet. Im Koran finden sich einige antijüdische Verse, deren degradierender Blick bis heute Kennzeichen muslimischer Judenfeindschaft geblieben ist.

Diese religiös begründete Ablehnung von Jüdinnen*Juden bezeichnet man als **Antijudaismus**.

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

(Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA in der von der Bundesregierung 2017 erweiterten, anerkannten Fassung)

Moderner Antisemitismus

Viele antisemitische Bilder bestehen schon seit sehr langer Zeit – sie entstanden vor der europäischen Moderne (d.h. nach dem Ende des Mittelalters) und dem Nationalsozialismus. Darin wird Jüdinnen*Juden die Verantwortung für alle Übel der Welt gegeben: insbesondere für politische und wirtschaftliche Krisen. Die Ablehnung von Jüdinnen*Juden wird seit der Aufklärung mit vermeintlichen biologischen Eigenschaften „begründet“. Damit wurden ihnen die vielen alten negativen Stereotype und Gerüchte als vererblich zugeschrieben, wie etwa Geiz oder Raffgier, aber auch vermeintlich positive Zuschreibungen und Attributionen wie Macht und Reichtum. „Die Juden“ verkörperten in diesen Vorstellungen das Böse schlechthin – sie seien es, die bei dunklen Plänen im Hintergrund die Fäden zögen: die Idee einer jüdischen Weltverschwörung entstand. Viele Verschwörungserzählungen beinhalten im Kern dieses antisemitische Bild des „Strippenziehers“. Diese und ähnliche Vorstellungen gehören zum **modernen Antisemitismus**. Diese Narrative und die mit ihnen einhergehende Gewaltlegitimation ermöglichten die Schoa (oder Holocaust), den größten Massenmord in der Geschichte.

*„**Antisemitismus** ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“*

(Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA in der von der Bundesregierung 2017 erweiterten, anerkannten Fassung)

Post-Schoa-Antisemitismus

Deutschland hat durch die Schoa eine besondere Geschichte und Beziehung zum Judentum. Vielen nichtjüdischen Menschen in Deutschland ist diese Geschichte jedoch unangenehm und sie setzen sich nicht gerne damit auseinander. Sie wollen lieber an die positiven Seiten der deutschen Geschichte erinnern und einen „Schlussstrich“ unter die Erinnerung an die Shoah und ihre Folgen ziehen. Jüdinnen*Juden empfinden sie oft allein durch ihre Anwesenheit als eine Erinnerung an diese Geschichte. Darum werfen sie Jüdinnen*Juden vor, ihren Opferstatus aus dem Dritten Reich auszunutzen, um sich Vorteile zu erschleichen. Das nennt man auch Täter-Opfer-Umkehr. Teil dieser Form von Antisemitismus ist auch, dass die nationalsozialistischen Verbrechen verharmlost und in Extremfällen sogar geleugnet werden. Diese Form von Antisemitismus wird als **sekundärer** oder auch **Post-Schoa-Antisemitismus** bezeichnet.

*„**Antisemitismus** ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“*

(Arbeitsdefinition Antisemitismus der IHRA in der von der Bundesregierung 2017 erweiterten, anerkannten Fassung)

Israelbezogener Antisemitismus

Häufig werden antisemitische Bilder auf den Staat Israel übertragen. Dabei werden Verschwörungserzählungen oder Erzählmuster verwendet, die oft schon viel älter als der Staat Israel sind. Das geschieht zum Beispiel, wenn Israel vorgeworfen wird, gezielt Kinder umzubringen oder der „Strippenzieher“ hinter Kriegen zu sein.

Jüdinnen*Juden leben weltweit in vielen verschiedenen Ländern. Dennoch werden sie oft für die israelische Politik verantwortlich gemacht und sogar angegriffen. Die Abneigung gegenüber Jüdinnen*Juden wird oft mit vermeintlicher Kritik an der israelischen Politik begründet. Anhand der „3D-Methode“ kann man legitime Kritik von Antisemitismus unterscheiden: Dieser liegt vor, wenn Israel *dämonisiert*, *delegitimiert* und/oder anhand *doppelter Standards* beurteilt wird. Diese Vorwürfe gegenüber Jüdinnen*Juden und dem Staat Israel bezeichnet man deshalb als **israelbezogenen Antisemitismus**.